

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800**

1.10.1800 (Nr. 157)

Nro. 157.

Pag. 719.

Carlsruher

Zeitung.

Mittwoch

den 1. October.

1 8

0 0



Mit Hochfürstlich, Markgräfflich, Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Wien, vom 19. Sept. In der heutigen Hofzeitung liest man: Wie die weitem aus dem Hauptquartier zu Altdöring eingelangten Nachrichten zu entnehmen geben, hatte der Kaiser am 14 Sept. die Besichtigungsreisen der in verschiedenen Lagern gestandenen Truppen in höchstem Wohlseyn geendigt.

Der Erzherzog Johann wurde vor seiner Abreise zur Armee von jedem seiner Brüder mit 1000 fl. von dem Großherzog von Toskana mit 2000 von der Königin von Neapel mit 12000 fl. und dem Herzog von Sachsen Teschen mit 10,000 Dukaten beschenkt, um brave oder verunglückte Krieger mit diesem Geld zu erfreuen. — Se. Maj. der Kaiser ließ während seiner Anwesenheit bey der Armee den Soldaten vom Feldwäbel abwärts 3 Tagen lang doppelte Löhnung auszahlen. Se. Maj. hatten aus seiner Familienkasse 100,000 Dukaten mitgenommen. Der Kaiser besuchte auch die Lazarethe, und ließ wo er etwas fand, das nicht in Ordnung zu seyn scheint, die schärfsten Untersuchungen anstellen.

Wien, vom 20 Sept. Die 2 Armeen, welche sich an der russischen Grenze zusammenziehen, betragen nicht weniger, als 130,000 Mann. Auch ein anderer großer Hof dürfte, wenn die Franzosen in Böhmen einzudringen versuchen sollten, eine Armee aufstellen, um mit Rußland eine bewaffnete Intervention zu behaupten.

Der Feldzeugmeister Baron von Kray ist auf seiner Rückreise von der Armee nach Ungarn, dem Kaiser zu Sieghardskirchen begegnet, Se. Majestät unterhielten sich einige Augenblicke mit ihm, während die Pferde gewechselt wurden.

Das kaisers. Hauptquartier Altdöring liegt 44 Meilen von Wien.

Der Feldmarschall, Lieutenant Fürst von Lichtenstein, der sich im vorigen Feldzug in Italien so außerordentlich ausgezeichnet, ist zum General der Kavallerie ernannt worden und bereits zur Armee in Baiern abgegangen.

Der schon wieder ausgewechselte General Zach ist bey der italienischen Armee abermals als General-Quartiermeister angestellt.

Der Erbprinz von Württemberg ist von hier zur Armee in Baiern abgegangen, um bey derselben als Freiwilliger zu dienen.

Augsburg, vom 27 Sept. Des Kaisers Maj. werden dem Bernheimen nach die Fuhrn, welche die 6400 aus dem schwäbischen Kreis in Requisition gesetzte Pferde zur Räumung der Festungen thun müssen, bezahlen.

Die Münchner Berichte lauten einstimmig dahin, daß das franz. Hauptquartier, sobald die neuen Kantontirungen der Moreauischen Armee ganz regulirt sind, nach Stuttgart verlegt werde.

Der franz. Truppenmarsch durch hiesige Stadt aus Baiern nach Schwaben herein, hat nunmehr gänzlich aufgehört.

Ulm, vom 24 Sept. Gestern kam eine kaiserliche und französische Kommission hier an, um den Inhalt der am 20. Julez zu Hohentinden unterzeichneten Konvention zu vollziehen. Wie den Bürgern von Ulm gegenwärtig zu Muthe sey, läßt sich besser empfinden, als beschreiben.

Unsre Festung erhielt während des Waffenstillstandes

des all 10 Tage ihre vertragsmäßige Verproviantierung, auch erhielt sie einen Wagen mit Arzneien, an welchen es bereits zu mangeln anfing. — Am 17. d. M. sprengte ein franz. Offizier hier im völligen Galoppe zum Heerbrucker, oder Donauthor herein. Er war ohne Rede und Antwort zu geben, eben so schnell bey den Vorposten vorbey gesprengt, und zeigte nur von ferne einen Brief vor. Einige Leute wollten von seiner schnellen Ankunft schon sehr wichtige Nachrichten erwarten, allein das Ganze des gewiß nicht ungewagten Unterschmens gründete sich auf eine Wette dieses Offiziers mit einem seiner Freunde, gegen den er behauptete, daß er unangehalten nach Ulm kommen wolle. Daß er auf diese Art seine Wette gewann, versteht sich von selbst, daß er sie aber auf eine traurige Art hätte verlieren können, ist eben so sicher.

München, vom 24 Sept. Gestern früh als am franz. Neujahrstage zog die hiesige Besatzung in die nahegelegnen Auen von der Dachauerstrasse, und machte unter dem Kommando des Divisionsgen. Decaen in Beysehn des Obergen. Moreau, des Kommissars Ordinateurs Matthieu Saviers, und andrer Generale, mehrere Evolutionen. Die reitende Artillerie zeichnete sich durch die pfeilschnellen Wendungen und wiederholten Kanonenschüsse vorzüglich aus. Moreau hielt hierauf eine löbliche Rede an die Truppen, worauf sie mit dem frohen Rufe: Es lebe die Republik! es lebe Moreau! wieder in die Stadt zurückkehrten.

Wien, vom 24 Sept. Es heißt der Russische Kaiserl. Gesandte, Herr von Kalitschew dürste bald nach Wien zurückkommen, das Haus, welches er hier bewohnte, bleibt für seine Rechnung an jemand anders bis künftigen May unermiethet. — Durch die Nachricht von der Verlängerung des Waffenstillstands stiegen hier die Staatspapiere um 8 Prozent. — Die Königin von Neapel erwartet mit Sehnsucht einen Courier aus Petersburg zurück.

Memmingen, vom 25. Sept. Durch unsere Stadt und Gegend marschieren gegenwärtig viele französische Truppen, welche sich tiefer nach Schwaben hineinziehen. Die anhaltende regnerische und kalte Herbstwitterung macht den Marsch derselben sehr beschwerlich. Alle französischen Krieger bezeugen eine sehr lebhaftre Freude über die Nähe des Friedens und jedermann stimmt mit ihnen aus vollem Herzen ein.

Augsburg, vom 26. Sept. Aus dem französischen Hauptquartier ist an das hier versammelte schwäbische Kreiskomite heute früh die Requisition ergangen, daß vom schwäbischen Kreise schleunigst bey Strafe militärischer Exekution 6400 Pferde mit Wagen herbeigeschaft werden müßten, deren Bestimmung diese sey, das kaiserliche Eigenthum an Munition, Geschüz, Lebensmitteln, und andern Kriegsgeräthen

von Ulm und Philippsburg abzuführen. Auf die gemachten Vorstellungen, daß der Landmann eben jetzt mit dem Acker, und der Aussaat des Winterkorns ganz vorzüglich beschäftigt sey, konnte wegen dem Drang der Umstände keine Rücksicht genommen werden. — Am 23. und 24. dieß sind hier gegen 8000 Mann durchziehende französische Truppen bey der Bürgererschaft einquartiert worden. — Gestern passirte viel Kavallerie durch und bey der Stadt nach Schwaben herein. — Eben so stark waren die Durchzüge durch Donaauwörth, Landsberg, Schongau etc. — Heute ist zum erstenmal die Post aus Ulm und aus Ingolstadt angekommen. Der zu nicht geringem Nachtheil des Handelsstandes bisher gehemmte Postenlauf ist also nunmehr nach allen Gegenden wieder offen. Künftigen Mittwoch wird auch der Postwagen zum erstenmal über Ulm von hier abgehen. — General Bertrand ist gestern von Nymphenburg kommend hier durch nach Paris passirt.

Kempten, vom 26 Sept. Der Rückzug der franz. Truppen vom Lech durch Oberschwaben dauert fort. Die Kommunikation mit Ulm ist wieder offen und gestern ist wieder von daher die erste Post hier angekommen. Die Besatzung in Ulm macht sich mit größter Thätigkeit zu ihrem Abzug bereit, der Brückenkopf und das dortige Thor soll dieser Tagen zu Folge der Waffenstillstandskonvention den Franzosen eingeräumt werden. Die traurige Aussicht der dortigen Einwohner auf den nahen Winter ist nun glücklich verschwunden, alles kann frey aus und einpassiren und sich mit den gehörigen Lebensbedürfnissen und andern Nothwendigkeiten versehen. Dieß ist einstweilen ein angenehmer Vorschmack des Friedens, den uns der Himmel und die unterhandelnden Mächte bald schenken wollen.

Zanau, vom 27 Sept. Für das deutsche Reich soll, wenn die Unterhandlungen des Grafen von Lehrbach in Paris zu Stand gebracht sind, ein neuer Kongreß eröffnet werden, da die Bedingungen, die er jetzt noch abzugleichen hat, blos die Verhältnisse zwischen Oestreich und Frankreich betreffen. Man behauptet dabey, Preussen werde die Stelle als Mittler bey dem Frieden des deutschen Staatskörpers vertreten.

Stuttgart, vom 28. Sept. Gestern ist der Französische General Lieutenant St. Susanne von hier nach Mannheim abgereist. Eben dahin folgt ihm sein Generalkaab in diesen Tagen nach. — Divisions General Collaud ist aus der Gegend von Ulm vorgestern hier angekommen, und nach Straßburg abgereist.

#### Frankreich.

Paris, vom 25 Sept. Gestern ist der Courier Mouslache aus Moreau's Hauptquartier hieher zurückgekommen und heute machte der Monsieur die von

demselben mitgebrachten Depeschen bekannt. (Es sind die neulich unter dem Artikel München angezeigte Proklamation des Oberggen. Moreau an seine Armee, das Schreiben desselben an den Erzherzog Johann, und die Konvention von Hohenlinden.)

Nach einem Schreiben aus Barcellona vom 7. sind die spanischen Truppen wirklich, jedoch langsam, auf dem Marsch gegen Portugal. Na genanntem Tag wurde zu Barcellona der Transport von 968 Zelten Badajoz an den Wenigstnehmenden versteigert.

### Großbritannien.

Londen, vom 16 Sept. Nicht bloß in den Provinzialstädten und auf dem Land hat die Theuerung der Lebensmittel Gährung und Unruhen veranlaßt; das Elend ist eben so groß unter den Armen der Hauptstadt und, wenn gestern hier nicht ähnliche Unordnungen vorgefallen sind, wie zu Nottingham, Birmingham &c. so darf man dies bloß der Klugheit der obrigkeitlichen Personen, und der entschlossenen Fassung der Volontärs zuschreiben. Glücklicher Weise war auch der Austritt, der sich vorbereitete, vorgesehen, und der Lord Mayor hatte die gehörige Zeit, um alle angemessenen Maasregeln zu ergreifen. Samstag Abends wurden zwey geschriebene Zettel an das auf der Brücke über die Themse zum Andenken der großen Feuersbrunst im J. 1666 errichtete Denkmal angeheftet. In einem stand mit großen Buchstaben. „Das Brod wird auf 6 Schilling für 4 Pfund kommen, wenn das Volk sich künftigen Montag auf dem Fruchtmart versammeln will.“ Der zweite Zettel enthielt folgendes. „Mithürger, wie lange wollt ihr noch geduldig und feig dulden, daß eine Bande von Lohuslaven, im Solde der Regierung, euch schrecke und aushungere? Könnt ihr zugeben, daß sie ihr Monopol fortsetzen, während eure brodlosen Familien weinen? Nein, nicht einen Tag länger dauere ihr Daseyn! Wir sind der Souverain. Erhebt euch daher aus eurer Schlassucht. Findet euch Montags auf dem Fruchtmart ein.“ Andere ähnliche Billets wurden in verschiedenen Quartieren von Southwark und der City ausgeheilt. Man hatte den Samstag gewählt, damit das Lesen dieser Aufrufschriften während des Sonntags in den Wirthshäusern die Köpfe desto mehr erhitzen könnte. Montags, noch vor der Eröffnung des Fruchtmarkts, bemerkte man auf Mark Lane viele Unbekante, und bis 11 Uhr des Morgens nahm die Zahl der Anwesenden unaufhörlich zu. Alle Vorübergehenden, welche der Pöbel in Verdacht haben konnte, als hätten sie mit dem Fruchthandel zu thun, wurden ausgezisset und verspottet, besonders widerfuhr dies den Quakern, deren auch mehrere thätlich mißhandelt wurden. Das Loben und Lärmen wurde bald so heftig, daß die Fruchthändler sich genöthigt sahen, den Markt zu verlassen, der dazu so reichlich versehen

war, daß allem Anschein nach der Preis des Kornes um 12 bis 13 Schilling gefallen wäre. Als der Lord Mayor, was vorgieng, erfuhr, begab er sich, begleitet von Aldermännern, Scherifs und Friedensrichtern, auf den Markt. Seine Gegenwart und Ermahnungen thaten zwar der Volkswuth Einhalt, hinderten jedoch nicht, daß er ausgepiffen, und daß mit Steinen nach einem benachbarten Hause geworfen wurde. Als der Volkshaufen aus einander gehen zu wollen schien, entfernte sich der Lord Mayor, kaum aber war derselbe auf dem Rathhause angekommen, als eine neue Zusammenrottung entstand. Der Lord Mayor kehrte so gleich nach dem Markte zurück, wo bereits mehrere Friedensrichter angegriffen und verwundet worden waren. Er ließ nun die Riot-Akte verlesen, ermahnte die Meuterer zum zweitemmale zur Ruhe und Ordnung, widrigenfalls er die bewafnete Gewalt gegen sie aufbieten würde. Diese Rede wirkte, wie die erste; der Tumult legte sich auf einige Zeit; gegen Abend aber wurde der Haufen zahlreicher, als er den ganzen Tag über gewesen war! er verbreitete sich in den anstößenden Straßen, sprengte alle Beckenläden ein, zerbrach die Fenster, und ließ sich Feuerbrände geben, welches die Absicht anzeigte, irgendwo Feuer anzulegen. 15 bis 16 Konstabler wurden schwer verwundet; ihrem Chef wurde der Stab, das Unterscheidungszeichen seines Amtes, in den Händen zerbrochen, und wahrscheinlich würde er damit todgeschlagen worden seyn, wenn nicht zwei Friedensrichter ihn gerettet hätten. Der Lord Mayor holte nun selbst die Volontärs unter dem Kommando des Obersten Curtis und des Major Powell herbei, marschirte an ihre Spitze, vertheilte sie dergestalt in den Straßen, daß alle Zugänge zu denselben gesperrt wurden, und brachte es durch diese Anordnungen dahin, daß der Pöbel sich verlor. Die Nacht hindurch streiften zahlreiche Patrouillen, und vor 11 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt. Auf die Entdeckung der Urheber der Aufrufzettel sind 100 Pf. Sterl. gesetzt.

Londen, vom 18 Sept. Das Korn ist zwar seit einigen Tagen hier merklich im Preis gefallen, allein das Mehl unglücklicher Weise im nämlichen Verhältnisse gestiegen. Gestern gab es daher wieder in verschiedenen Theilen der Stadt unruhige Auftritte, welche die Gegenwart des Lordmajors und die bewafnete Gewalt nöthig machten.

Gestern war bey dem Minister der auswärtigen Geschäfte Staatsrath, dem die Hrn. Pitt und Dundas, der Herzog von Portland, die Grafen Spencer, Camden und Liverpool beywohnten.

Die Flotte des Adm. Dikson ist wieder aus dem Sund zu Yarmouth angekommen.

### Italien.

Mailand, vom 14 Sept. Laut Briefen aus

Neapel sind daselbst zwey englische Kommissairs angekommen, um für die Aufnahme von 1200 Mann ihrer Nation zu sorgen, welche bestimmt seyn sollen, mit 2 bis 3000 Russen und 60,000 Neapolitanern, die aber größtentheils erst jetzt ausgehoben werden, an den Tronto zu marschiren und eine befürchtete franz. Invasion abzuwehren. Auch soll die neapolitanische Besatzung in Rom und andern Plätzen des Kirchenstaats beträchtlich vermehrt werden.

Hier erwartet man den baldigen Ausbruch der Feindseligkeiten, indem der General Brüne auf heute den Waffenstillstand aufgekündigt und auch seine Truppen davon benachrichtigt hat. Indessen setzen die Franzosen kein großes Vertrauen weder in unsern Muth noch in unsere Anhänglichkeit, indem nun auch alles entwaffnet wird, und nur die Nationalgarden, wann sie auf die Wache ziehen, Waffen erhalten.

#### P r e u ß e n.

Berlin, vom 16 Sept. Heute ist Ludwig Buonaparte, Bruder des ersten Konsuls, aus Paris hier angekommen. Ehe er von da abreiste, hatte er an unsern König geschrieben und ihm sein Verlangen bezeugt, den Herbstmanövern beywohnen zu dürfen. Er erhielt eine sehr gefällige Antwort, daß der König ihn mit Vergnügen dabey sehen und ihn seinen Aufenthalt angenehm zu machen suchen würde.

Der Graf von Haugwitz gab am 13. d. d. den fremden Gesandten ein Gastmahl, wobey sich die von Rußland und von Frankreich einfanden. Man bemerkte, daß diese beide sich freundschaftlich gegen einander betrugten und man ist hier immer mehr überzeugt, daß diese 2 Mächte auf dem Punkt sind, sich einander zu nähern. — Unsre Regierung steht mehr als je mit der Russischen in gutem Einverständnis: Da unlängst die alte Allianz zwischen Preussen und Rußland erneuert wurde, so erhielten die beiderseitigen Gesandten die gewöhnlichen Geschenke.

#### S c h w e d e n.

Stockholm, vom 5. Sept. Auf die Nachricht, daß sich eine englische Flotte in und bei dem Sund aufhalte, hat der König für nöthig erachtet, zur Sicherung der Küsten vor solchen gewaltsamen Besuchen von englischen Schiffsbesatzungen, wie im vorigen Jahr auf der westlichen Küste des Reichs statt hatten, den Generalmajor von Horn zu beordern, das Militärkommando in Schonen zu übernehmen, und sich in dieser Hinsicht sogleich nach Helsingborg zu begeben, um von dort aus beständige Patrouillen von Husaren und Detachements der beiden nach Schonen verlegten Kavallerieregimenter längst der Küste zu besorgen. Auch hat der König gedachten General mit besondern Instruktionen versehen, im Fall eine feindliche Landung auf unsern Küsten

von den Engländern vorgenommen werden sollte. Der Generalmajor von Lisehorn ist einstweilen zum Oberkommandanten von Gothenburg ernannt, und hat zugleich Ordre zur Ausrüstung mehrerer Kanoniereschaluppen des gothenburgischen Geschwaders erhalten, er gieng heute von hier nach dem Ort seiner Bestimmung ab.

Stockholm, vom 12 Sept. Heute Morgen embarquierte sich der König bey dem Lustschlosse Drottningholm auf der Yacht Euphrosin, als dem Admiralschiff der Eskadre der hiesigen Scheerenflotte, welche zu Seemansbüwes bey dem zu Strömsholm eröffneten großen Kampement dienen soll. Bey der Einschiffung wurde der König von der ganzen Eskadre salutirt, welche darauf nach dem Ort ihrer Bestimmung absegelte. Das Lager zu Strömsholm besteht aus 10,000 Mann. An die Stelle des Herzogs von Südermannland, welcher durch Unpäßlichkeit gehindert wird, dem Kampement bezuwohnen, ist es dem Gen. Maj. Baron von Cederström aufgetragen worden, die Truppen zu kommandiren, die unter dem Befehl des Herzogs gebören.

Der General Baron Gustav Mauriz Armfeldt, wird nun ins Vaterland zurückkehren.

#### S c h w e i z.

Bern, vom 24 Sept. Unsere Regierung hat die von dem General Montchoisi im Namen des Obergenerals der Reservearmee verlangten 2 Bataillons Infanterie, jedes zu 500 Mann, bewilligt. Sie sollen hauptsächlich zu Bedeckung der Gränzen gegen Marodeurs u. dienen. Der Canton Zürich soll das eine und die Cantone Sentis und Thurgäu gemeinschaftlich das zweite errichten. Auch werden auf Verlangen des nemlichen Generals 3 Jägerkompagnien errichtet, wovon 2 im Kanton Zürich und 1 im Kanton Lemman enthoben werden sollen. Frankreich wird sie besolden und kleiden.

Diesen Morgen um 2 Uhr hat der franz. Gesandte B. Rheinhard, einen Extra-Kourier mit der Nachricht erhalten, daß der Waffenstillstand gegen Räumung von Ingsstadt, Ulm und Philippsburg, um 45 Tage verlängert worden sey.

#### T ü r k e y.

Konstantinopel, vom 28 Aug. Die Armeedes Grovizers ist wieder auf 60,000 Mann verstärkt worden und er ist im Begriff, wieder gegen Cairo vorzurücken. Das Gerücht vom Tod des Gen. Menou ist erneuert worden, man hat aber fortwährend keine authentische Nachricht davon.

Am Bord der russischen Flotte, die man aus dem schwarzen Meer erwartet, befinden sich 15,000 Mann Landtruppen.